

Werner Schuster

Alles in schönster Unordnung

eine Komödie in 3 Akten

'Ein Amtsstempel in falschen Händen - und das Chaos ist fertig!' Amtssekretär Bobeck bringt seit 22 Jahren Findelkinder unter die richtigen Fittiche - seine Welt ist die Ordnung im Amt. Aber jetzt bricht heftigste Unordnung herein: die eigene Tochter hat's mit seinem Vorgesetzten, dem Unteramtsrat, und das mit natürlichen Folgen. Bobeck's Welt kommt ins Schleudern.

'Ein Beamter stellt sich seinem Schicksal', sagt Bobeck - und stolpert sogleich über den Kinderwunsch der Brunhilde Preuß - dabei hätte der der eigenen, supermunteren Tochter doch gereicht? In Ungeheuerliches verstricken sich nun Bobeck und der Chef-Schwiegersohn in spe... kurzum: das Publikum kommt aus dem Staunen und Lachen nicht heraus - bis zu Bubecks 'Erlösung'!

*Hier ist eine Burleske, die's in sich hat: die skurrilsten Figuren, Situationen, verrücktesten Einfälle fährt sie auf... und das in herrlich-andauernder Steigerung.
Lesen, spielen Sie selbst!!*

BS 572 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Florian Bobeck, Amtssekretär im Jugendamt

Mathilde Bobeck, seine Frau

Sabine Bobeck, beider Tochter

Heinrich Hoch, Unteramtsrat im Jugendamt

Amtsdirektor, des Jugendamts

Brunnhilde Preuß, Bobecks Nachbarin

ORT / DEKORATION:

Bobecks Büro (1. und 3. Akt); Wohnzimmer in Bobecks Wohnung (2. Akt)

Bobecks Büro (1. und 3. Akt):

Ein eher altmodisch eingerichteter Raum, eine leicht ‚verstaubte‘ Atmosphäre. Ein Schreibtisch, auf dem viele Akten liegen, allerdings geordnet. Eine Außentür links, eine weitere Tür zum Büro des Amtsdirektors an der rückwärtigen Wand, rechts. Ein Fenster an der rechten Seitenwand. Ein Aktenschrank, in dem ein Mensch Platz hat, daneben ein schmaler freier Raum. Ebenfalls an der rückwärtigen Wand ein Safe. Ein Kleiderständer, altmodisch. Mehrere Stühle.

Bobecks Wohnzimmer (2. Akt):

Ebenfalls nicht gerade modern, aber auch nichts besonders altmodisch eingerichtet, das übliche Mobiliar eines Wohnzimmers. An der rückwärtigen Wand rechts die Eingangstür, an der linken Wand die Tür ins Schlafzimmer, an der rechten Wand die Tür in die Küche. In der Mitte ein Tisch mit Sesseln, links davon ein großer Paravant.

SPIELALTER:

Erwachsene; feste Spielgemeinschaft empfohlen (eher für anspruchsvolle Spielgruppe / Amateurtheater geeignet)

SPIELDAUER:

ca. 2 Stunden

1. Akt

In Bobecks Büro, das zugleich das Vorzimmer zum Büro des Amtsdirektors ist. Bobeck sitzt an seinem Schreibtisch, auf dem hohe Stöße von Akten und Papierblättern gestapelt sind. Bobeck verteilt gerade einzelne Blätter auf die jeweiligen Stöße. Jedesmal, wenn er ein Blatt auf einen Stoss gelegt hat, misst er sofort genau mit einem Lineal nach, wie hoch der Stoss im Vergleich zu den anderen ist. So geht das einige Zeit, wobei Bobeck immer sehr genau mit dem Lineal arbeitet.

Bobeck: *(misst)*

32,3 - für die Ansuchen A bis K - und hier 32,2 nur Komma 2?
Tz! Da fehlt ein Millimeter *(beunruhigt)* - Schlamperei, so etwas - *(nimmt ein paar Blätter, legt sie auf den zu kleinen Stoss)* - So - das werden wir gleich in Ordnung gebracht haben - *(Misst)* 32,4 - 4? - Jetzt ist der andere zu niedrig - ja, wo sind wir denn hier eigentlich?! *(er presst den Stoss, der zu hoch ist, mit den Händen zusammen, 'misst wieder nach)* - Na also - Ordnung ist das halbe Leben und Genauigkeit die andere Hälfte! So - *(reibt sich die Hände)* - Und jetzt - ist es soweit *(geht zum Safe an der Wand, blickt sich dabei um, ob niemand kommt, dreht dann an der Zahlenkombination):* 46 -03 59 - 777 so - *(er öffnet behutsam den Safe)* So vorsichtig *(er nimmt aus dem Safe einen riesigen Stempel und ein grosses Stempelkissen und trägt beides ehrfürchtig zum Schreibtisch, singt dabei "Freude schöner Götterfunke legt das Stempelkissen auf den Schreibtisch und beginnt, auf die obersten Akten der beiden Stöße zu stempeln)* *(zackig)* Und eins - und zwei - und eins - und zwei *(hält inne, überlegt)* - Einmal geht's noch - *(stempelt wieder, überlegt dann)* - Na, einen als Draufgabe *(stempelt wieder)* - Und den noch, weil's so schön ist *(knallt noch einen Stempel auf den Aktenstoss)* - So *(trägt den Stempel und das Stempelkissen wieder feierlich zurück zum Safe, singt dabei das Lied von vorhin weiter)* "Seid umschlungen, Millionen ... 11, *(legt den Stempel und das Kissen in den Safe, verschließt diesen sorgfältig)* - Man kann nicht vorsichtig genug sein - ein Amtsstempel in den falschen Händen - und das Chaos ist fertig! *(geht zurück zum Schreibtisch)* - Der Herr Amtsdirektor wird schon auf mich warten - ich sag' immer: Pünktlichkeit ist das halbe Leben und die richtige Zeiteinteilung die andere Hälfte! - *(er will einen der grossen Aktenstöße nehmen, sieht plötzlich noch einen Akt auf dem Tisch liegen)* - Hoppla, da ist ja noch einer - *(Liest)* Ah! Wieder ein Adoptionsansuchen von Brunnhilde Preuß! Die Brunni! Meine unsympathische Nachbarin! Seit Jahren bombardiert sie uns mit ihren Ansuchen dieses Monsterweib! Was schreibt sie denn diesmal *(liest)* "... möchte ich darauf hinweisen, dass ich meine Muttergefühle nicht länger im Zaume halten kann und daher dringendst ein Kind im Alter zwischen Null und 30 Jahren adoptieren muss" - Ha! Mann hat sie keinen erwischt, die Brunnhilde Preuß - aber ein Kind will sie unglücklich machen! Kommt doch überhaupt nicht in Frage! *(er geht mit dem Ansuchen zum Schrank, öffnet ihn und legt das Ansuchen hinein)* Solche Briefe werden bei uns archiviert unter "DS" - "Diverser Schmarrn" - so *(schließt den Kasten wieder)* - Brunni Preuß und ein Kind adoptieren - das wär' ja ein Fall für die Menschenrechtskommission! Wenn wir der Preuß ein Kind überlassen, rennt uns Amnesty International die Tür ein! - *(er nimmt jetzt einen der Aktenstöße und geht zum Büro des Amtsdirektors, klopft, allerdings mit Mühe, da ihm der grosse Stoss hinunterzufallen droht, schliesslich macht er mühsam mit dem Ellbogen die Tür auf, schwankend gelingt es ihm und er verschwindet im Büro des Amtsdirektors)*

Unteramtsrat Hoch: *(kommt von draussen, er will, ebenfalls mit Akten unterm Arm, ins Büro des Amtsdirektors; vorher richtet er sich die Krawatte zurecht, nimmt Haltung an, räuspert sich und will soeben anklopfen - in diesem Moment)*

Sabine: *(kommt ebenfalls von draußen)*
Heil Henry-Boy!

Hoch: *(fährt zusammen, erschrocken)*
Sabine! Äh - Bienchen - Du meine Güte – was...

Sabine: *(stürmt auf ihn zu und gibt ihm einen herzhaften Kuss)*
Henry-Boy - ich bin da! Deine Super-Biene! *(sie will ihn wieder küssen)*

Hoch:
Ich bitte Dich, Sabine - wir sind im Amt!

Sabine:
Das find' ich echt Spitze, wie Du hier auf amtlich machst, Henry-Boy!

Hoch:
Hier heiße ich Heinrich - Unteramtsrat Heinrich Hoch - wenn jemand hört, dass Du mich Henry-Boy nennst...

Sabine:
Ich werd's nicht wiedertun, Henry - äh – Heinrich-Boy! Küß mich!

Hoch: *(gibt ihr widerwillig einen flüchtigen Kuss)*

Sabine:
War das alles?

Hoch:
Amtliche Küsse sind nicht anders! - Was machst Du überhaupt hier? Im Büro Deines Vaters?? Er kann jeden Augenblick aufkreuzen - der strenge Herr Amtssekretär Florian Bobeck

Sabine: *(ahmt Bobeck nach)*
"Küssen ist das halbe Leben und nochmals küssen die andere Hälfte!"

Hoch: *(blickt nervös auf die Tür des "Amtsdirektors")*
Bienchen - Du tanzt auf einem Vulkan - -

Sabine: *(beginnt zu singen, macht dabei ein paar Tanzschritte)*
"Ich hätt' getanzt heut' Nacht, die ganze Nacht ... *(aus My Fair Lady)*

Hoch: *(stöhnt)*
Warum bist Du hergekommen?

Sabine:
Schau mich an, Henry-Boy!

Hoch: *(nimmt sie am Arm und schiebt sie zur Ausgangstür)*
Du bist das schönste, hübscheste, begehrenswertesten, tollste Mädchen der Welt - und jetzt: Tschüs!

Sabine:
Sing keine Opern, Henry-Boy - schau mich genau an! Was siehst Du?

Hoch: *(nervös)*
Bienchen, ich weiß es nicht - ich weiß nur, dass Dein Vater jeden Augenblick kommen kann - und der Amtsdirektor auch - und was weiß ich, wer noch alles...

Sabine: *(unbeirrt)*
Was siehst Du?

Hoch:
Äh - ein - ein neues Kleid?

Sabine:
Kalt!

Hoch:
Neue - Schuhe?

Sabine:
Noch kälter

Hoch:
Eine - neue Handtasche?

Sabine:
Eiskalt!

Hoch: *(nervös)*
Ich komm' nicht dahinter - die Frisur?

Sabine: *(schüttelt den Kopf)*

Hoch:

Ein halbes Kilo abgenommen?

Sabine:

Im Gegenteil...

Hoch:

Du hast zugenommen?

Sabine: *(nickt stolz)*

Hoch:

Äh - und das freut Dich? Seit wann?

Sabine:

Rat' mal!

Hoch: *(beschwörend)*

Sabine, wir dürfen hier nicht zusammen gesehen werden Dein Vater hat ja keine Ahnung, dass zwischen uns - äh - nicht alles - nur amtlich - ist..

Sabine:

Du sollst raten!

Hoch:

Dick ist modern?

Sabine:

Nein - -

Hoch:

Deine Freundin hat gesagt, dass Dir mollig steht?

Sabine:

Nein-

Hoch: *(matt)*

Ich bin am Ende!

Sabine:

Soll ich's Dir sagen, Henry-Boy?

Hoch: *(müde)*

Ja - aber lass' Dir ruhig Zeit, viel Zeit - uns kann ja hier nichts passieren, gar nichts.

Sabine:

Ich bin schwanger!

Hoch: *(kapiert nicht gleich)*

Aha - jetzt weiß ich es und - *(stutzt, bekommt grosse Augen, kapiert jetzt)* Du bist - was??

Sabine:

Schwanger - kennst Du das nicht? Ich bekomm' ein Kind! Hast Du's jetzt gecheckt, Henry-Boy?

Hoch: *(ist völlig durcheinander)*

Du bekommst ein Kind? Wieso bekommst Du ein Kind? Woher bekommst Du ein Kind? Was heißt hier Kind??

Sabine: *(nimmt ihn bei den Händen, zärtlich)*

Du müsstest das eigentlich wissen - Daddy!!

Hoch: *(geschafft)*

Ein Kind! Sie bekommt ein Kind! Ausgerechnet! Es gibt alles mögliche, was man bekommen kann: Masern, eine Lungenentzündung, Hühneraugen, einen Steuerbescheid, Schmiergeld - aber Du? Du bekommst ein Kind!!

Sabine: *(gekränkt)*

Du bist gemein, Henry-Boy! Ein echt mieser Typ, den Du da rausfährst...

Hoch: *(nimmt sie in den Arm)*

Entschuldige, Bienchen - aber - ich - äh - das ist doch - ich - wie konntest Du mir das nur antun??

Sabine:

Ich Dir?

Hoch:

Ich bin ein Mann - da ist das etwas ganz anderes.

Sabine: *(verschmitzt)*

Weil Du sagst "Mann" - was wirst Du jetzt tun, als Mann?

Hoch:

Wieso?

Sabine:

Was macht he?

Hoch:

Äh - ja - genau - (*wendet sich zur Außentür, will hinausschleichen*) Also - Sabine - dann - alles Gute und schreib' mir mal - Ciao..

Sabine: (*holt ihn zurück*)

Hiergeblieben - Du - Du - Mann, Du!

Hoch: (*kleinlaut*)

Weißt Du, ich - ich bin. - noch so - so - unerfahren so jung als Vater - bin - ich, glaub' ich, ziemlich unfähig ich hab' so etwas noch nie gemacht - schau' mich doch an - (*er steht dumm da*) - Soll so der Ernährer Deines Erstgeborenen aussehen?!

Sabine:

Ist Dir Freitag um drei recht?

Hoch:

Freitag um drei ist gut - äh, wofür? Was soll da sein?

Sabine:

Freitag um drei kommst Du zu uns nach Hause und führst mit meinem Vater...

Hoch:

Doch nicht Amtssekretär Bobeck?

Sabine:

Einen anderen Vater hab' ich nicht! Mit ihm führst Du ein klärendes Gespräch - und Du hältst gleich um meine Hand an - so richtig wie zu Omas Zeiten!

Hoch: (*gebrochen*)

Ich soll bei unserem Amtssekretär Bobeck um Deine Hand anhalten! Für den bricht eine Welt zusammen, Sabine!

Sabine:

Warum? Was ist schon dabei??

Hoch:

Das ist doch für einen Florian Bobeck undenkbar! Für ihn bin ich der Vorgesetzte und er ist der Untergebene - und an dieser Weltordnung darf sich nichts ändern! Da darf nichts durcheinander gebracht werden - sonst bricht das Chaos aus, wie er immer sagt

Sabine: (*leichtthin*)

Das Amt ist Euer Problem - und unsere Zweierkiste ist Dein Problem und mein Problem, OK, Henry-Boy?

Hoch:

Sabine! Bienchen! Ich - ich...

Sabine:

Pst - es kommt jemand ich schwimme ab! (*knallt ihm noch einen Kuss auf die Wange*) Keine Panik auf der Titanic, Herr Unteramtsrat! (*rasch ab*)

Hoch: (*ruft ihr verzweifelt nach*)

Sabine! Ich kann das nicht! Ich - ich kann ihn höchstens dienstlich anschauen: "He, Sie, Herr Amtssekretär Bobeck, geben Sie mir gefälligst die Hand Ihrer Tochter, aber ein bisschen plötzlich, Sie Lahmarsch!"

(*In diesem Augenblick öffnet sich die Tür zum Zimmer des Amtsdirektors, Bobeck kommt heraus, über und über mit Paketen mit Babywäsche beladen, er sieht fast nicht drüber hinaus.*)

Bobeck:

Sie haben nach mir gerufen, Herr Unteramtsrat??

Hoch:

Äh - nein, nein - ich - Herr Bobeck - ich - muss rasch - zum Herrn Amtsdirektor - Entschuldigen Sie - (*er eilt an Bobeck vorbei, stolpert*) Aua - hoppla - (*fällt durch die Tür ins Zimmer des Amtsdirektors, ab*)

Bobek: (*blickt ihm kopfschüttelnd nach*)

Ein nervöser Mensch, der Herr Unteramtsrat - na ja, was weiß man, was so ein Mensch im Privatleben macht - vielleicht trinkt er - oder er treibt's mit leichten Mädchen na ja - (*während er sich zur Ausgangstür wendet*) Ich sage immer: "Moral ist das halbe Leben und Anstand die andere Hälfte" (*durch die Außentür ab*)

(*Die Bühne ist kurze Zeit leer. Dann fliegt die Außentür auf, Sabine wird unsanft von Bobek hereingestossen.*)

Bobek:

Sabine! Tochter! Was hast Du in diesem Amt zu suchen?! Warum schleichst Du hier herum?

Sabine:

Reg' Dich doch ab, Papsch

Bobek:

Hier ist kein Papsch, hier ist nur eine Amtsperson! Fräulein, was wollen Sie hier?

Sabine: (*bei sich*)

Jetzt oder nie! Jetzt geb' ich Papsch 'n Info und wart' auf die Troubles, die nachkommen - (*laut*) – Papsch...

Bobek:

Du!

Sabine:

Äh - Herr - Amtssekretär Papsch – äh es ist nur die - die Mama - hat mich hergeschickt.

Bobek:

Auch das noch! Mein eigenes Eheweib schickt mir die Unordnung ins Amt.

Sabine:

Ich soll Dir ausrichten, dass am Freitag um drei Besuch zu uns kommt ...

Bobek: (*elektrisiert*)

Bist Du von Sinnen, Tochter! Du dringst hier ein um mir zu sagen, dass Ihr am Freitag ein Kaffeekränzchen veranstaltet? (*schlägt sich an die Stirn*) Gott, was hab' ich da an meinem Busen genährt!

Sabine:

Es ist ein - besonderer - Besuch, der am Freitag kommt -

Bobek:

Und wenn es der Kaiser von China persönlich wäre - hier im Amt hast Du nichts verloren, Tochter!

Sabine:

Es ist - fast - der Kaiser von China - -

Bobek: (*einen Moment stutzig*)

Was heißt das? Ist es der Kaiser von China oder ist es nicht der Kaiser von China?

Sabine:

Nein.

Bobek:

Dann verschwinde!

Sabine:

Es ist - (*flüstert*) ein – Staatsbeamter...

Bobek:

Ein Staatsbeamter?

Sabine:

Ja - ein Beamter - von einem - sehr wichtigen - Amt - im Staat -

Bobek: (*scharf*)

Wer ist es? Sprich - oder ich nehme Dich in Beugehaft, bis Du ein Geständnis ablegst!

Sabine:

Es ist - äh - ein - Geheimnis - -

Bobeck: *(mit einem Aufschrei)*

Der Mann ist ein Geheimer?? Am Freitag kommt einer vom Geheimdienst zu mir nach Hause? *(er bekommt leuchtende Augen)* - Der Geheimdienst sucht mich auf! Der Staat verlangt nach Florian Bobeck! *(gerührt)* Dass ich diese Stunde noch erleben darf! Ein geheimer Staatsauftrag für mich! *(scharf, aber leise zu Sabine)* Was weißt Du darüber? Worum geht es? Eine heikle Angelegenheit??

Sabine: *(schluckt)*

Ja - ziemlich heikel.

Bobeck: *(wirft sich stolz in die Brust)*

Natürlich - und da braucht man einen verlässlichen Mann wie Florian Bobeck! Ja! Ich bin bereit! Vater Staat, hier stehe ich!

Sabine:

Papsch - der Besuch - äh - gilt - eigentlich mir.

Bobeck:

Dir? Wieso?

Sabine:

Ich - kenne den Herrn, der da zu uns kommt, von der Arbeit.

Bobeck:

Von Deinem Arbeitsplatz? Im Kinderheim? Und was will er dann von Dir?

Sabine: *(verlegen)*

Ich bin eine ganz scharfe Mutti, wie man so sagt.

Bobeck:

Was soll das heißen?

Sabine:

Auch Beamte sind Männer

Bobeck:

Schweig, vorlautes Geschöpf! Beamte sind Beamte und als solche - äh - geschlechtslos - zumindest im Dienst, verstanden! *(er denkt nach)* Hm - der Mann vom Geheimdienst will zu Dir, sagt er - s a g t er?! Jawohl! Ist doch sonnenklar!

Sabine:

Was ist sonnenklar, Papsch?

Bobeck:

Er nimmt Dich bloss als Vorwand! Er tut so, als würde er Deinetwegen kommen! Doch das ist nur Tarnung, meine Liebe!

Sabine:

Glaubst Du?

Bobeck:

Selbstverständlich! Sicher wird unser Telefon schon abgehört! Und Mikrophone haben sie uns in den Wänden 'versteckt! Und Überwachungskameras in den Blumentöpfen und alles! Aber unser Geheimdienstoffizier ist schlau, haha! Er tut so, als würde er Deinetwegen kommen - zack, schon ist die feindliche Spionageabwehr auf dem Holzweg! Keiner von der "anderen Seite" ahnt etwas, haha! Ich sag's ja immer: "Schlauheit ist das halbe Leben und gute Einfälle sind die andere Hälfte"! Dir? Was kannst Du dem Staat nützen?

Sabine:

Was bei Dir alles das "halbe Leben" ist...

Bobeck: *(verträumt)*

Ich im Dienst für eine Geheimsache - ich und meine bescheidene Wohnung als Drehscheibe einer geheimen Staatsaffäre!

Sabine:

Darf der Besuch also am Freitag zu uns kommen?

Bobeck:

Darf? Was heißt darf? Er muss! Um jeden Preis! Mach' ja keine Schwierigkeiten, Tochter! Wehe, wenn er nicht kommt! Steh' ja nicht dem Staat im Weg, Du Göre! *(strahlend)* Ein Geheimer bei mir zu Hause! Ich werde in die Geschichte eingehen! Florian Bobeck - der Mann, der aus der Kälte kam!

Sabine: *(für sich)*

Der Papsch fährt voll drauf ab - aber leider in die total verkehrte Richtung! Wenn das nur gut geht -

(In diesem Moment ertönt eine Klingel.)

Bobeck:

Nanu? Das Haupttor? Das kann doch nicht geschlossen sein, um diese Zeit - ich muss gleich nachsehen Sabine, Dein Auftrag in diesem Amt ist erledigt - troll Dich, unauffällig aber rasch!

Sabine:

Gleich, Papsch - ich - *(bei sich)* Ich muss unbedingt meinem Henry-Boy Bescheid sagen *(laut zu Bobeck)* Ich - muss nur rasch mal..

Bobeck:

Was musst Du?

Sabine:

Etwas - Menschliches

Bobeck: *(brummt)*

Ach so - ausgerechnet hier im Amt? Na ja - *(deutet auf den Gang)* - Draußen links - aber dann verschwinde, hast Du verstanden?

(Beide durch die Außentür ab. Die Bühne ist einen Augenblick leer, dann kommt Sabine wieder zurück.)

Sabine:

Der Henry-Boy wird Augen machen, wenn ich ihm flüstere, dass alles mit Freitag klappt - *(sie geht vorsichtig zur Tür mit der Aufschrift "Amtsdirektor")* Ob er da drinnen noch lange braucht, mein Henry-Boy? Bei dem abgeschlafften Amtsboss? *(sie will durchs Schlüsselloch sehen)* Echt mini, diese blöden Schlüssellöcher - man müsste endlich welche mit einem halben Meter Durchmesser erfinden - das wär' Spitze für einen verbotenen Blick...

(In diesem Moment geht die Tür des "Amtsdirektors" auf, Hoch kommt heraus, spricht ins Zimmer zurück zum Amtsdirektor.)

Hoch:

Selbstverständlich, Herr Amtsdirektor - ich werde das sofort erledigen - *(stolpert jetzt über Sabine, beide drohen umzufallen)* Ohhhhh - -

Amtsdirektor: *(ruft aus seinem Zimmer heraus)*

Haben Sie Probleme, Kollege Unteramtsrat??

Hoch: *(mühsam)*

Nicht im geringsten, Herr Amtsdirektor im Gegenteil! Ich habe die Dinge fest im Griff. *(während er die Tür schließt)* Auf Wiederhören - äh - sehen - äh - Herr Amts äh - und Frohe Weihnachten - äh - Ostern...

Sabine:

Henry-Boy - wir haben Anfang Herbst!

Hoch: *(total verwirrt, ruft durch die schon geschlossene Tür des Amtsdirektors)*

Und - Frohen Herbst, Herr Amtsdirektor - *(zu Sabine)* - Was um alles in der Welt machst Du immer noch hier?! Wieso, verdammt noch mal, gefällt es Dir da so gut - in der Höhle des Löwen?!

Sabine:Er erwartet Dich am Freitag um drei!

Hoch:

Wer?

Sabine:

Der Löwe!! - bei uns daheim im Wohnzimmer!

Hoch: *(mit einem Aufschrei)*

Nein!!

Sabine:

Nun wirf doch nicht Dein gesamtes Nervenkostüm weg Henry-Boy! Sei ein Mann!

Hoch: (*jammert*)

Wieso muss ein Mann immer dann ein Mann sein, wenn er es am wenigsten sein will?

Sabine:

Papsch freut sich riesig auf den Freitag Nachmittag - hier ist er gestanden und hat mir befohlen, dass Du am Freitag zu uns kommst! Ich schwöre es – genau an dieser Stelle - -

Hoch: (*schaut auf die genannte Stelle*)

Da muss eine Wasserader im Boden sein, die Bobecks Geist verwirrt hat - -

(*In diesem Moment klopft es an der Ausgangstür.*)

Hoch:

Was war das??

Sabine:

Na was schon - es hat geklopft! Seit wann merkst Du das nicht? Stehst Du auch auf einer Wasserader, Henry-Boy?

Hoch:

Du lieber Himmel, versteck' Dich - es darf Dich niemand hier mit mir zusammen sehen! Los! Versteck' Dich!

Sabine: (*während sie sich in dem Zwischenraum zwischen dem Aktenschrank und der Tür zum Büro des Amtsdirektors versteckt*) Das kann ja eine lustige Ehe werden - jedesmal, wenn einer klopft, schwirr' ich ins nächste Loch ab – (*sie hat sich versteckt*)

Hoch: (*zu Sabine*)

Pst! - (*laut Richtung Ausgangstür*) Ja, bitte!

Preuß: (*kommt zackig herein*)

Preuß! Brunnhilde!

Hoch:

Angenehm - Hoch - Unteramtsrat Hoch - Sie wünschen?

Preuß:

Unteramtsrat? Das ist doch schon was, oder?

Hoch: (*verlegen*)

Nun ja - -

Sabine: (*flüstert Hoch aus ihrem Versteck zu*)

Vorsicht, Henry-Boy! Ich kenn' die Alte! Die beißt!

Hoch: (*schluckt, will dann an Preuß vorbei zur Ausgangstür*)

Also - dann - beißen Sie wohl - äh - Leben Sie wohl, Gnädigste - ich muss jetzt zu - einer dringenden Sache -

Preuß: (*verstellt ihm den Weg*)

Nicht nötig - ich bin die dringende Sache!

Sabine: (*aus ihrem Versteck*)

Henry-Boy! Das ist Brunnhilde Preuß! Unsere Nachbarin! Und von Beruf: Furie!

Hoch: (*zu Preuß*)

Tja - Frau Furie...

Preuß:

Preuß! Brunnhilde!

Hoch:

Was - führt Sie zu uns? Was möchten Sie, Frau - Preuß?

Preuß: (*glühend*)

Herr Unteramtsrat - ich möchte ein Kind von Ihnen!!

Hoch: (*springt mit einem Aufschrei zur Seite, rennt zu Sabines Versteck*) Hilfe, Bienchen, die vergewaltigt mich!!

Sabine: (*flüstert*)

Idiot - adoptieren will sie ein Kind! Seit Jahren schon!

Hoch: (*erleichtert*)

Ach so - Sie wollen ein Kind adoptieren, Frau Preuß.

Preuß:

Sicher! Wie sonst soll man zu einem Kind kommen?!

Hoch:

Ich hab' davon gehört, dass es da noch eine andere "Methode" geben soll - -

Sabine: (*aus ihrem Versteck*)

Reiz' sie nicht, Henry-Boy! Sie ist ein Monster! Die Schwester

vom Frankenstein!

Hoch: *(zu Preuß)*

Tja - also - das mit der Adoption, das geht - selbstverständlich in Ordnung, keine Frage! Alles klar! So - und jetzt auf Wiedersehen - und grüßen Sie mir Ihren Bruder!

Preuß:

Welchen - Bruder?

Hoch:

Den Fra - *(besinnt sich)* - den "Franz" - den „Franz Joseph" - Ihren Bruder Franz Joseph -

Preuß: *(bei sich)*

Der spinnt genauso wie der Bobeck - aber Hauptsache, ich bekomm' ein Kind - *(laut zu Hoch)* Sie machen mir also Hoffnung?

Hoch:

Was heißt "Hoffnung" - Sie sind schon Mutter, merken Sie noch nichts?

Preuß: *(jubilierend)*

Ich bekomme ein Kind! Ich darf eins adoptieren! Endlich! Ich werde Mutter! Und was das schönste dabei ist: ohne Mann!! *(zu Hoch)* Herr Unteramtsrat Sie sind der Größte! Schade, dass Sie ein Mann sind Sie hätten eine Superfrau abgegeben!

Sabine: *(lacht)*

Preuß: *(geht zu Hoch, obwohl dieser zurückweicht, erwischt sie ihn und will ihn umarmen)* In meine zarten Arme, Sie edler Mensch Sie!

Hoch:

Hilfe!

(In diesem Moment kommt Bobeck durch die Ausgangstür herein, sieht, wie die Preuß den Hoch umarmen will.)

Bobek: *(mit einem Aufschrei)*

Ahhh! Brunni Preuß! *(er stürzt zu Preuß und reißt sie weg)* Lass Deine gierigen Finger von unserem Herrn Unteramtsrat! Los! Weg da!

Sabine: *(aus ihrem Versteck)*

Papsch und die Brunni im Clinch! Freistilringen ist nichts dagegen! Und der arme Henry-Boy mitten dazwischen!

Preuß: *(stößt Bobek beiseite)*

Halt Dich da raus, Bober! Ich sprech' mit Deinem Chef!

Bobek: *(will sie wegzerren)*

Lass ihn los, sag' ich!

Preuß:

Er gehört mir!

Bobek:

Nein mir!

(Sie zerren Hoch hin und her.)

Hoch: *(wirft Sabine verzweifelte Blicke zu)*

Bobek:

Brunnhilde Preuß - Sie sind verhaftet!

Preuß:

Du kannst mich mal - alter Frosch!

Hoch: *(zu beiden)*

Aber meine Herrschaften, das kann man doch in Ruhe bespreeeeeee - *(er stürzt zu Boden vom Hin- und Hergezerrtwerden)*

Bobek: *(erschrocken)*

Um Gotteswillen - Herr Unteramtsrat! Sind Sie verletzt? *(zu Preuß)* Du hast ihn umgebracht, Du Schlampe!

Hoch: *(stöhnt)*

Ich lebe! *(während er sich aufrichtet)* - Das glaub' ich wenigstens - -

Sabine: *(aus ihrem Versteck)*

Henry-Boy! Wirf die Preuß raus - sei ein Mann!

Hoch: *(seufzt)*

Schon wieder - aber Dir zuliebe mach ich's - *(zu Preuß, streng und amtlich)* Frau Preuß - es tut mir leid! Aber aufgrund dieser Vorkommnisse hier können wir Ihrem Antrag auf Adoption eines

Kindes leider nicht stattgeben!

Bobeck: *(reibt sich die Hände)*

Bravo! So ist es recht!

Preuß:

Was??

Sabine: *(aus ihrem Versteck, anfeuernd zu Hoch)*

Nur weiter so, Henry-Boy, Mach sie fertig - und Du hast bei meinem Vater gewonnen!

Hoch: *(nimmt sich einen Anlauf, stürmt auf Preuß zu)*

Jetzt ist es aber genug! Sie dahergelaufene Amazone Sie! *(er packt Preuß und schüttelt die verdutzte Frau durch)* Hier wird nicht randaliert, verstanden! Das wird Ihnen vergehen, Sie! Sie! Und unseren sehr geehrten, hochgeschätzten Herrn Amtsekretär Florian Bobeck werden Sie auch nicht beleidigen! Sie nicht! Den Bobeck beleidigen wir uns schon selbst - äh - und überhaupt! Das Eine sage ich Ihnen mit aller Deutlichkeit - äh - das merken Sie sich - äh - jetzt hab' ich's vergessen - ach, was vergreif' ich mich überhaupt an Ihnen! *(er stößt die Preuß weg in Richtung Bobeck, in dessen Armen sie landet)*

Bobeck:

Ihhhh - ich will sie nicht! Brrr!

Hoch: *(schüttelt seine Arme aus, richtet sich die Krawatte zurecht und schreitet wie ein siegreicher Feldherr auf und ab, mit stolzem Blick zu Sabine)*

Sabine: *(applaudiert ihm unhörbar)*

Preuß: *(ringt noch immer nach Luft)*

Das – das - werdet Ihr mir büßen – Ihr - Ihr - Männer, Ihr! Der Tag meiner Rache wird kommen *(sie schleicht ziemlich rampolnirt zur Ausgangstür, droht zu Hoch und Bobeck zurück)* - ich kehre als Racheengel wieder!! *(ab)*

Bobeck: *(schaut ihr lachend nach)*

Da schwebt er fort, der 80-Kilo-Engel!

Hoch:

Ich fürchte, die sehen wir wieder.

Bobeck:

Aber gemeinsam sind wir stark Herr Unteramtsrat!

Hoch: *(reicht Bobeck die Hand)*

So ist es! Unter Männern!

(Die Beiden umarmen sich. In diesem Augenblick öffnet sich die Tür zum Büro des Amtsdirektors, dieser kommt heraus und sieht die beiden Beamten in Umarmung.)

Amtsdirektor:

Hoch! Bobeck! Sind Sie wahnsinnig geworden! Was ist los??

Hoch:

Wir sind Freunde, Herr Amtsdirektor!

Bobeck:

Ja - Freunde fürs Leben!

Hoch:

Blutsbrüder, gewissermaßen!

Amtsdirektor: *(händeringend)*

Es ist immer dasselbe - mit einem Glas beginnt es - und beim Säuferwahnsinn endet es! - Folgen Sie mir in mein Büro - wenn Sie dazu überhaupt noch in der Lage sind! *(er geht in sein Büro zurück)*

(Bobeck und Hoch folgen ihm, Hoch hat Bobeck den Arm um die Schultern gelegt, glücklich vereint schreiten sie ins Büro des Amtsdirektors, sie singen dabei: "Wahre Freundschaft soll nicht wanken ... !! Dann beide ab ins Büro des Amtsdirektors.)

Sabine: *(kommt aus ihrem Versteck)*

Puhhh - das flutscht ja: Freunde sind sie schon - jetzt brauchen sie nur noch Verwandte werden!!

(Vorhang)

2. Akt

Im Wohnzimmer der Familie Bobeck. Mathilde Bobeck und Heinrich Hoch sitzen beim Tisch, der für den Nachmittagskaffee gedeckt ist. Seitlich vom Tisch steht ein Paravent, hinter diesem sitzt Bobeck. Er hat eine Wollhaube auf dem Kopf und vor allem über die Ohren gezogen, die Hände hält er sich krampfhaft vor die Augen.

Mathilde: *(zu Bobeck, der durch den Paravent verdeckt ist)*

Florian - so setz Dich doch zu uns! Sei nicht so stur! Florian!

Bobek: *(ohne die Hände von den Augen zu nehmen)*

Ich weiß von nichts! Ich habe nichts gesehen! Ich habe nichts gehört! Ich bin überhaupt nicht hier!

Hoch: *(zu Bobeck)*

Herr Amtssekretär Bobeck, wir sollten in Ruhe über alles reden

Bobek:

Entschuldigen Sie, Herr Unteramtsrat - aber ich pflege meinem Vorgesetzten nicht auf der Ebene von Kaffee und Gugelhupf gegenüberzutreten! Respekt ist das halbe Leben und Autorität die andere Hälfte!

Hoch:

Ich liebe Sabine - -

Bobek: *(nimmt jetzt die Hände von den Augen, beschwörend, aber ohne hinter dem Paravent hervorzukommen)*

Sabine! Und unser Amt?? Und die Ordnung? Unsere Welt, in der es ein Unten und ein Oben gibt? In der es anständige Verhältnisse gibt? Die lieben Sie nicht? Im Gegenteil - Sie bringen durch eine höchst zweifelhafte Verbindung mit der missratenen und durch und durch verdorbenen Tochter eines Amtssekretärs das Chaos in unsere geordnete Welt?!

Mathilde:

"Missraten" und "verdorben" musst Du Sabine auch nicht nennen.

Bobek:

Schweig! Du Mutter einer - einer - Nymphomanin!!

Mathilde:

Du bist unausstehlich, Florian, erst lädst Du den Herrn Unteramtsrat zu uns ein -

Bobek: *(springt auf, bleibt aber hinter dem Paravent)*

Ha! Ich und ihn einladen! Eingeschlichen hat er sich! Mit Lug' und Trug', jawohl! Ein Spion ist er, der sich als geheimer Staatsbeamter ausgibt - brrr!

Mathilde: *(verträumt auf Hoch blickend)*

Ein Spion aus Liebe!

Bobek: *(sinkt auf seinen Sessel hinter dem Paravent zurück)*

Die Tochter verkommen und die Ehefrau verblödet - Schicksal, Du strafst mich zu hart!!

Mathilde: *(lacht verlegen)*

Aber sonst ist er ein herzensguter Mensch, mein Florian - äh - tja - dann - äh - wollen wir - äh *(sie gibt Hoch ein Stück Gugelhupf auf den Teller)* Den hab' ich selber gebacken.

Hoch: *(übertrieben)*

Ohh - *(er beißt ab)* Der beste Gugelhupf, den ich in meinem Leben gegessen habe!

Bobek: *(zieht sich die Mütze noch tiefer über die Ohren, damit er die Worte Hochs nicht hören muss)*

Mathilde: *(gießt noch Kaffee ein)*

Den Kaffee habe ich auch selbst gemacht.

Hoch: *(riecht den Kaffeeduft)*

Der beste Kaffee, den ich je gerochen habe.

Bobek: *(wird immer kleiner auf seinem Sessel)*

Mathilde: *(zu Hoch)*

Zucker?

Hoch:

Bitte sehr - zwei Stück - ohhh - *(zum Zucker)* - Der beste Zucker, den ich jemals in den Kaffee getan habe - -

Bobek: *(zieht sich jetzt endgültig die Haube auch über die Augen)*

und übers Gesicht)

Mathilde:

Milch?

Hoch:

Ja, gern - so eine schöne Milch hab' ich noch nie...

Bobeck: (*springt auf, stürmt hinter dem Paravent hervor, immer noch mit der Wollmütze auf dem Kopf*) Das halte ich nicht mehr aus! Herr Unteramtsrat – so leid es mir tut: aber nach dem, was ich hier jetzt gehört habe, werde ich Sie der Disziplinarkommission unseres Amtes melden müssen – wegen geistiger Umnachtung!

Hoch: (*verzweifelt*)

Was soll ich denn machen, Herr Bobeck – vielleicht Sabine verlassen?

Mathilde: (*mit einem Aufschrei*)

Das arme Mädchen!

Bobeck: (*brüllt Mathilde an*)

Raus! In die Küche, Verdorbene! Aus meinen Augen!

Mathilde: (*geht in die Küche*)

Ja, ja - ich geh' schon - (*bei sich*) Verrückt ist das halbe Leben mit dem und die anderen Hälfte auch! (*ab*)

Bobeck: (*geht an Hoch heran, packt ihn bei den Händen*)

Herr Unteramtsrat - um alles in der Welt! Kehren Sie um! Sie sind doch sicher nur das Opfer einer Intrige! Einer Verblendung! Gefangen im Netz einer Spinne! (*er sinkt vor ihm auf die Knie*) Herr Unteramtsrat! Blicken Sie um sich! Sehen Sie's?

Hoch:

Äh - was denn?

Bobeck: (*düster, geheimnisvoll*)

Die Unordnung! Den Dämon des Chaos! Den teuflischen Durcheinanderwirbler! Grinsend! Drohend! Hinten und vorne und oben und unten! Uhhhh! Uhhh!

Hoch: (*bekommt Angst*)

Um Gotteswillen - Herr Bobeck - ich – ich...

Bobeck: (*teuflisch*)

Er kommt immer näher! Dieser Teufel! Er packt uns! Er will uns ins Verderben stürzen! Uhhhhh!

Hoch: (*geht ebenfalls in die Knie*)

Hören Sie auf, Herr Bobeck! Bitte! Ich weiß ja selber, was ich anrichte! (*fast weinerlich*) Aber ich kann doch nicht anders!!

(*Beide knien einander gegenüber, als die Wohnungstür aufgeht und Sabine hereinkommt sie hat eine grosse Tasche dabei, die sie zur Seite stellt.*)

Sabine: (*gutgelaunt, locker*)

Hallo, Ihr beiden - habt Ihr einen gemütlichen Nachmittag? He? Macht Ihr in Yoga oder so? (*sie geht zu Bobeck, gibt ihm einen Kuss*) Hallo Papsch - (*geht dann zu Hoch, gibt ihm ebenfalls einen Kuss*) Hei Henry-Boy!

Hoch: (*steht auf*)

Sabine - Deinem Vater geht es nicht so besonders

Bobeck: (*sitzt im Türkensitz auf dem Boden, beginnt dann mit erhobenen Armen unverstänlich zu lamentieren*) Abadababa, - Abalakabala - Bababa - Pft! Akadababa - Bababa - pft! Abalabala - pft!

Sabine: (*erschrocken*)

Papsch! Hast Du 'nen Sockenschuss?

Bobeck: (*resigniert*)

Sehr mitfühlend, mein Fräulein Tochter! Sehr mitfühlend - während ich hier sitze und den bösen Geist der Unordnung beschwöre!

Mathilde: (*kommt aus der Küche*)

Ach, Sabine - da bist Du ja! (*sieht Bobeck, der auf dem Boden sitzt*) Armer Florian - es wird immer ärger mit ihm! (*zu Hoch und Sabine*) - Am besten, wir lassen ihn einfach in Ruhe - kommt, setzt Euch - -

(*Hoch und Sabine setzen sich zum Tisch, beginnen zu jausen,*

auch Mathilde setzt sich dazu und schenkt Kaffee ein, Bobeck bleibt im Türkensitz auf dem Boden sitzen.)

Mathilde: *(gutgelaunt)*

Jetzt erzählen Sie mal von sich, Herr Unteramtsrat - oder darf ich Heinrich zu Ihnen sagen?

Hoch:

Ich bitte sogar darum, Frau Bobeck!

Bobeck: *(beginnt wieder mit seinen Beschwörungen)*

Abadababa - abalakaba - pft!

Mathilde: *(zu Bobeck)*

Florian - bitte hör' auf! Wir haben einen Gast!

Bobeck: *(traurig)*

Das ist kein Gast - das ist ein Teufel!

Mathilde: *(zu Hoch)*

Und was machen Sie immer so, Herr Heinrich?

Hoch:

Tja - was man halt so macht, als Teufel - äh - als - Beamter, wollt, ich sagen.

Sabine:

Du hast doch was ganz bestimmtes „gemacht“, in letzter Zeit, das wolltest Du meinen Eltern erzählen, Henry-Boy.

Hoch: *(schluckt)*

Ich - äh - *(hustet)* - ja - ich...

Sabine:

Sag's ganz cool, Henry-Boy!

Hoch: *(stottert)*

G-ga-gan-ganz - coo- c-cool g-gg-gan- -

Mathilde: *(ahnt noch nichts)*

Habt Ihr Euch eigentlich bei der Arbeit kennengelernt?

Hoch:

Ja.

Mathilde:

Ist doch lustig - so ein Zufall, dass Ihr beide mit Kindern zu tun habt - Sie im Amt mit den Adoptionen - und Sabine im Kinderheim

Sabine:

Und der Heinrich wollte noch von so einem lustigen Zufall erzählen

Hoch: *(verwirrt)*

Ja - äh - ganz lustig - sowas von einem lustigen Zu - Zufall es ist - nämlich äh weil wir beide - zufällig mit Kindern zu tun äh haben - ist da noch - so ein - Zufall - zugefallen - lustigerweise so ein - äh - Lustfall Zufall - und deshalb - äh bekommt Sabine - äh jetzt ein Kind!! Zufällig - *(atmet auf, dass es heraus ist)*

Mathilde: *(strahlt)*

Wie schön!!

Bobeck: *(springt vom Boden auf, stürzt auf Sabine zu)*

Was bekommst Du??

Sabine:

Ein Kind, Papsch.

Bobeck: *(brüllt)*

Das ist doch nicht möglich! Wer ist dafür verantwortlich, dass Du ein Kind bekommst?!

Hoch: *(mischt sich zaghaft ein)*

Äh - die - die Natur - -

Bobeck: *(geht langsam, aber drohend auf Hoch zu, dieser weicht zurück)* Herr Unteramtsrat Hoch - wenn Sie bei uns im Amt die Daten eines Kindes aufnehmen - was schreiben Sie da in die Rubrik „Herkunft des Kindes“? Schreiben Sie: „Herkunft des Kindes: Natur“, ha??

Hoch:

Eigentlich - nein

Bobeck: *(geht noch näher an Hoch heran, dieser flüchtet hinter den Paravent)* Herr Unteramtsrat - Wahrheit ist das halbe Leben und Ehrlichkeit die andere Hälfte! Haben Sie mit dem Kind

meiner Tochter etwas zu tun?

Hoch: *(zaghaft, hinter dem Paravent hervor)*

Äh - ein bisschen.

Bobeck:

Haben Sie sich. meiner Tochter genähert, Herr?

Hoch:

Ein bisschen.

Bobeck:

Waren Sie mit meiner Tochter intim??

Hoch:

Ja - ein - bisschen.

Bobeck:

Sind Sie der Vater des Kindes??

Hoch:

Ein bisschen!

Bobeck: *(steht wie vom Blitz getroffen da, langsam und tief erschüttert)* Das ist der Anfang vom Ende!!

(Alle stehen schweigend da, Sabine deutet Hoch, er soll etwas tun, Hoch kommt langsam hinter dem Paravent hervor.)

Hoch: *(zu Bobeck)*

Herr - Amtssekretär - es ist doch - ein Kind - wie hundert andere auch - ein ganz gewöhnliches Kind, das Sabine bekommt - ein Dutzend-Baby - nichts besonderes.

Sabine: *(wütend, bei sich)*

Ganz der Vater...

Bobeck: *(mit tiefer Trauer)*

22 Jahre lang habe ich meinem Amt in Treue und Ergebenheit gedient! Ein Mann, wie ihn die geheiligte Ordnung braucht! 22 Jahre lang! Bis zum heutigen Tag! Bis Sie kamen, Herr Unteramtsrat! Sie! Durch Sie wurde unsere Ordnung entweiht! Geschändet! Zerstört! Sie Mann des Chaos! *(er beginnt zu schluchzen)* - Nicht nur, ließen - als Beamter! Nein - Sie sorgten - *(zieht ein Taschentuch heraus, beginnt richtig zu weinen)* - Sie sorgten auch gleich - für ein - f r e u d i g e s Ereignis in meiner Familie - *(weint jetzt herzerweichend)*

Mathilde: *(fängt jetzt ebenfalls zu weinen an)*

Ich kann Florian nicht weinen sehen

Sabine: *(ebenfalls in Tränen)*

Hört auf ich flipp' sonst aus - wegen dem "freudigen Ereignis" *(sie heult voll los)*

Hoch: *(beginnt auch zu weinen)*

Das ist alles so wunderschön - wenn eine Familie beisammen ist - und alle - *(heult ebenfalls los)* - freuen sich so wahnsinnig!!

(Nach einiger Zeit des gemeinsamen Heulens.)

Bobeck: *(fasst sich)*

Ruhe im Saal! Aufhören! Wasserhähne schließen! Es muss getan werden, was getan werden muss. Konsequenz ist das halbe Leben und Überwindung die andere Hälfte! *(befehlend)* Sabine! Her zu mir!

Sabine: *(geht an Bobecks Seite)*

Bobeck: *(zu Hoch)*

Herr Unteramtsrat - darf ich bitten!

Hoch: *(geht auch zu Bobeck)*

Bobeck: *(nimmt Sabines Hand und Hochs Hand, legt beide ineinander)* In vier Wochen ist Hochzeit. Weil heiraten ist das halbe Leben und - -

(Sabine und Hoch fallen einander um den Hals.)

Sabine:

Henry-Boy!

Hoch:

Bienchen!

Bobeck: *(will weiterreden)*

Heiraten ist das halbe Leben - und...

Mathilde: *(stürzt herbei und umarmt ebenfalls Hoch und Sabine)*
Kinder!!

Bobeck: *(setzt zum drittenmal an, müde)*
Heiraten ist das halbe - ach was - ich kann nicht mehr - *(er wendet sich zur Seite)*

Mathilde: *(zu Bobeck)*
Florian - ich bewundere Dich wirklich! Es ist das erste Mal, dass der Herr Amtssekretär Bobeck über seinen Schatten gesprungen ist.

Bobeck: *(traurig, aber mit Nachdruck)*
Den Amtssekretär Bobeck wird es bald nicht mehr geben!

Mathilde: *(beunruhigt)*
Was hast Du vor, Florian?

Bobeck: *(dramatisch)*
Ich scheide aus dem Leben.

Mathilde: *(entsetzt)*
Um Himmelswillen, Florian!!

Hoch:
Das wär' doch Wahnsinn, Herr Bobeck.

Sabine:
Papsch - deswegen nicht. Klink doch nicht gleich aus! Du wirst doch nicht den Löffel abgeben!

Bobeck:
Was ich an Dir so mag, Sabine, das ist Dein herzlicher, mitfühlender Ton!

Hoch:
Das kann doch nicht Ihr Ernst sein, Herr Bobeck!

Bobeck:
Es ist mir todernst!

Mathilde: *(beginnt erneut zu schluchzen)*
Florian - tu's nicht! Bitte!

Bobeck:
Mein Leben ist zu Ende!

Sabine: *(nimmt Bobeck beschwörend am Arm)*
Papsch - es gibt doch noch andere Dinge auf der Welt als Deine Ordnung im Amt.

Bobeck:
Die Ordnung im Amt war meine Luft zum Atmen und ohne Luft kann der Mensch nicht leben! Denkt nur an einen, der sich aufhängt...

Mathilde: *(mit einem Aufschrei)*
Ihhhhh!

Sabine:
Nein! Papsch! Nicht!
Alle drei stehen rund um Bobeck und halten ihn fest, so, als wollten sie verhindern, dass er Hand an sich legt.

Bobeck: *(steht erhobenen Hauptes da, fest)*
Das Amt war mein Leben! 22 Jahre lang habe ich gelebt! Nun sterbe ich: am nächsten Ersten gehe ich in die Frühpension.

Sabine: *(lässt Bobeck los)*
Ach so - *(atmet auf)* Puhhh, Papsch! Du kannst einen vielleicht auf die Horror-Tour schicken!

Mathilde: *(beleidigt)*
Das sind doch keine Späße, Florian! Mir reicht es - ich muss für das Abendessen noch etwas besorgen und wenn ich hierbleibe, sag' ich vielleicht jetzt etwas zu Dir, Florian - da würde sogar mein künftiger Schwiegersohn rot! *(sie geht wütend durch die Ausgangstür ab)*

Sabine: *(geht Richtung Küche)*
Ich kühle den Sekt ein - für alle Fälle! *(ab in die Küche)*

Bobeck: *(blickt den Frauen nach)*
Jetzt sind sie enttäuscht, weil ich mich nicht wirklich aufhäng - meine zwei Herzerln!

Hoch:
Entschuldigen Sie, Herr Amtssekretär, aber ich würde dringend - eine - kleine Stärkung brauchen.

Bobeck: *(geht müde zum Schrank)*

Ich verstehe - ist ja ohnehin schon egal – betrinken wir uns sinnlos! *(nimmt Cognac und zwei Gläser aus dem Schrank, gießt ein)* Warum sollte der Alkoholismus das einzige Laster sein, das hier nicht Einzug hält! Es würde direkt was fehlen in dem ganzen Chaos, wenn wir nüchtern bleiben würden - *(reicht Hoch ein Glas)* - Prost - ich heiße übrigens Florian.

Hoch: *(prostet zurück)*

Auf Ihr ganz Spezielles - äh - Dein ganz Spezielles -äh - Florian - Schwiegerpapa - *(will Bobeck einen Bruderkuß geben)*

(Bobeck sträubt sich vorerst, ist dann aber doch bereit, den brüderlichen Kuß zu erwidern. Als er sich Hoch dazu nähert, hört man plötzlich ein B a b y w e i n e n . Hoch und Bobeck zucken zusammen, stehen still und horchen.)

Bobeck: *(leise)*

Da war etwas.

Hoch:

Wahrscheinlich die Katze.

Bobeck: *(erleichtert)*

Ach ja – wahrscheinlich. *(er trinkt von seinem Cognac, verschluckt sich aber plötzlich)*

Hoch:

Was hast Du?

Bobeck:

Mir ist gerade etwas eingefallen –

Hoch:

Was denn?

Bobeck:

Wir haben überhaupt keine Katze.' Da kann keine Katze sein – *(Da ertönt wieder das Babyweinen.)*

Hoch: *(flüstert zu Bobeck)*

Du - -

Bobeck: *(flüstert zurück)*

Ja?

Hoch:

Ich hör' schon wieder die Katze, die nicht da ist!

(Die Beiden schleichen suchend im Zimmer herum, man hört wieder das Weinen, die Beiden nähern sich jetzt der Tasche, die Sabine mitgebracht hatte und die bisher unscheinbar an der Seite stand.)

Hoch: *(stotternd)*

D-di- die - T-taa- Tasche - w-ei- weint

Bobeck:

Lächerlich - Kinder weinen - Hunde bellen – aber Taschen tun gar nichts!

(In diesem Moment ist wieder das Weinen von der Tasche her zu hören.)

Bobeck:

Äh zumindest bisher war das so - aber offensichtlich ist jetzt alles - anders - geworden - alles in Unordnung sogar Taschen weinen jetzt.

Hoch:

Sieh doch nach, was in der Tasche ist!

Bobeck:

Die Tasche gehört mir nicht!

Hoch:

Aber sie steht in Deiner Wohnung!

Bobeck:

Vielleicht gehört die Tasche Sabine?

Hoch:

Dann gehört sie Deiner Tochter.

Bobeck:

Sie ist Deine Frau!

Hoch:

Noch nicht!

Bobeck:

Ich hab's - Jetzt ist mir alles klar! Die Tasche da weint, weil sie Deinem Kind gehört! Wenn das die Tasche von einem Erwachsenen wäre, dann würde sie ganz anders weinen, ganz anders - so zum Beispiel - *(er heult mit tiefer Stimme)* Hooooooo - hooo - die Tasche gehört Deinem Kind!

Hoch:

Unmöglich, - mein Kind ist doch noch gar nicht da - -
(Das Babyweinen ertönt wieder.)

Hoch:

Die Tasche antwortet Dir, Schwiegerpapa!

Bobeck:

Wenn Du ein Mann bist, siehst Du nach, was in der Tasche ist!

Hoch:

Wie Sabine - "Wenn Du ein Mann bist..."
(Er geht vorsichtig zur Tasche, während sich Bobeck in sicheren Abstand bringt. Gerade als Hoch nach der Tasche greifen will, hört man wieder das Babyweinen, Hoch fährt erschrocken zurück und flüchtet zu Bobeck.)

Bobeck:

Feigling! Los! Versuch's noch einmal! Taschen beißen nicht!

Hoch:

Taschen, die weinen, beißen vielleicht doch - *(er geht zögernd zur Tasche, öffnet sie ängstlich und wirft einen Blick hinein, fährt mit einem Aufschrei zurück)* Ihhhh! Schwiegerpapa - da - dort - da - da - da - da -

Bobeck: *(kommt herzu, spöttisch)*

Dadadada - mehr bringt Ihr nicht heraus, Ihr jungen Leute - Mut ist das halbe Leben - und Courage die andere Hälfte! So macht man das! *(er greift mutig in die Tasche und holt ein Baby hervor!)*

Hoch: *(perplex)*

Kinder! Kinder! Ein Kind!

Bobeck: *(hält Hoch das Kind vor die Nase)*

Herr Unteramtsrat - was konstatierst Du?

Hoch:

Drei bis vier Monate.

Bobeck:

Und?

Hoch:

Gesundes Äußeres! Gut entwickelt! *(sieht das Baby genauer an)* Braune Augen - sonst keine Auffälligkeiten - ich würde sagen - ein ganz normales Kind, nichts besonderes.

Bobeck:

Genau wie Deines, hast Du doch vorhin gesagt - also - da! *(er hat ihm mit einer schnellen Bewegung das Baby in den Arm gedrückt)*

Hoch: *(erschrocken)*

Was soll ich denn damit??

Bobeck: *(plötzlich völlig desinteressiert)*

Was weiß ich - *(er gähnt)* - Uahh - heut' gehe ich einmal früh schlafen - gleich nach dem Essen - vielleicht lese ich noch ein wenig - *(seufzt behaglich)* - ja, ja - so stille, friedliche Stunden liebe ich über alles - -.

Hoch: *(rennt verzweifelt zu Bobeck)*

Schwiegerpapa! Was soll ich mit diesem Kind! Was geht mich dieses Baby an?! Du kannst mir doch nicht einfach ein Baby in die Hand drücken.

Bobeck: *(mit gespielter Erstaunen)*

Ach, Heinrich - wie süß! Darf man gratulieren?

Hoch: *(verzweifelt)*

Ich habe mit diesem Kind nichts zu schaffen! Bis vor fünf Minuten hab' ich überhaupt nicht gewusst, dass hier ein Kind ist! Und jetzt steh' ich plötzlich mit einem Baby im Arm da!

Bobeck:

Ja, ja - Vaterfreuden kommen oft wie ein Blitz aus heiterem

Himmel - -

Hoch:

Das ist Dein Blitz - äh - Dein – Baby – es ist in Deiner Wohnung gelegen!

Bobeck:

Ich? Ein Baby? In meinem Alter? Das ehrt mich zwar - aber Du glaubst das doch selber nicht, Heinrich - nein, nein - steh' zu Deinem Kind, wie es sich für einen aufrechten Mann gehört!

Hoch: (*brüllt*)

Das ist doch absurd! Einfach lächerlich! Das muss ein Scherz sein - ich und dieses Baby! Ein dummer Scherz!

Bobeck:

Kein Scherz - Schicksal, mein Lieber! Grausames Schicksal! Wenn man vom geraden Pfad der Ordnung abweicht, muss man mit solchen Schicksalsschlägen rechnen! Wer weiß, was Dir noch alles blüht - vielleicht liegen morgen Zwillinge vor Deiner Wohnungstür.

Hoch:

Nein!!

Sabine: (*kommt aus der Küche, sieht Heinrich mit dem Baby im Arm*) Henry-Boy - was machst Du mit meinem Baby?? (sie eilt auf ihn zu)

Hoch und Bobeck: (*wie aus einem Mund*)

Dein Baby??

Sabine: (*nimmt Hoch das Kind aus dem Arm*)

Gib ihn her, den armen Kleinen! (*zum Baby*) Na, Süßer haben Dich die beiden Macker erschreckt? Ist ja schon OK, Du - (*sie kitzelt das Baby*) - Du, Du, Du, Du -(*zu Hoch und Bobeck*) - Echt stark, der Kleine, oder nicht?

Hoch:

Sabine! Ich erwarte eine Erklärung! Als Dein werdender Ehemann!

Bobeck:

Und ich auch - als Dein gewesener Erzieher!

Sabine: (*locker*)

Nun hebt doch nicht gleich vom Boden ab, Ihr zwei Schlawis - nur weil ich ein Kind hab!

Hoch:

Bienchen - das ist zu früh.

Sabine:

Was heißt zu früh?

Bobeck:

Tochter - im wievielten Monat bist Du?

Sabine:

Im dritten - warum?

Bobeck:

Hast Du nicht das Gefühl, dass hier etwas nicht stimmt - wie Du dastehst, im dritten Monat und mit einem Baby am Arm?

Sabine:

Ich kapier' nicht, was Du meinst, Papsch.

Hoch: (*zu Bobeck*)

Sag' mal, Schwiegerpapa - hast Du bei ihrer Aufklärung was versäumt, oder wie?

Bobeck:

Zum letzten Mal, Tochter - woher kommt dieses Kind??

Sabine:

Nur keine Panik auf der Titanic, Fans.

Bobeck:

Dieser Ton macht mich verrückt

Hoch: (*fleht*)

Bienchen - sag' es uns! Woher kommt das Baby?

Sabine:

Na, aus dem Kinderheim - woher denn sonst –

Hoch:

Aus dem Kinderheim?

Bobeck:
Von Deinem Arbeitsplatz? Warum ist es dann hier? Wieso schleppest Du ein Kind zu uns nach Hause?

Sabine:
Er wollte mitgehen, der kleine Strulli.

Hoch:
"Mitgehen"?

Sabine:
Ja - und da hab' ich ihn mitgenommen.

Hoch: (*legt seinen Arm um Sabine, beruhigend*)
Jetzt wird mir alles klar - Du freust Dich schon so auf unseren Nachwuchs, dass Du es gar nicht mehr erwarten kannst - und da hast Du Dir einfach im Kinderheim ein Baby ausgeliehen - zum Probieren, stimmts?

Sabine: (*beachtet Hoch nicht, zum Baby*)
Na, Du Süßer - hast Du Hunger? Möchtest Du Dir ein Super-Fläschchen reindröhnen, hm?

Bobeck:
Also - wie auch immer - das komische Kind da muss sofort ins Heim zurückgebracht werden - wo kommen wir denn da hin! Kinder ausleihen! Probeweise! Lächerlich!

Hoch:
Bienchen - Dein Vater hat recht - bringen wir das Baby gleich zurück, bevor jemand im Kinderheim etwas merkt.

Sabine:
Das Baby gehört mir!

Hoch:
Nicht doch, Sabine es ist zwar ein Waisenkind – aber es gehört ins Heim dort ist es zuhause.

Bobeck:
Jawohl - im Kinderheim ist es registriert und gemeldet, dort sind seine ganzen Dokumente.

Sabine:
- - gewesen!

Bobeck:
Wie bitte?

Sabine: (*verlegen*)
Ich habe die Dokumente verbrannt - und den Akt von dem Kind auch - und alles.

Bobeck: (*mit einem Aufschrei*)
Du hast Akten vernichtet?! Du? Die Tochter von Florian Bobeck?? Mein eigenes Fleisch und Blut versündigt sich an Amtspapieren?!

Hoch:
Bienchen - warum bloss?

Sabine:
Ich weiß auch nicht, wie es dazu gekommen ist - plötzlich hab' ich so einen Drang verspürt – innerlich.

Bobeck: (*bitter*)
Einen inneren Drang - zum ‚Aktenvernichten‘, Sabine, Du bist enterbt! Du bist nicht mehr meine Tochter!

Hoch: (*zu Bobeck*)
So lass sie doch ausreden, Schwiegerpapa!

Bobeck: (*zerknirscht*)
Amtspapiere sind das halbe Leben und Dokumente die andere Hälfte - -

Hoch: (*nachdenklich, geht zum Bücherschrank*)
Eigenartig - innerer Drang, das Baby einfach mitzunehmen - eigenartig, wirklich - -

Bobeck: (*nimmt sich einen Anlauf, stürmt auf Sabine zu*)
Gib mir sofort dieses Kind!

Sabine: (*drückt es fest an ihre Brust*)
Nein - es ist meins!

Bobeck: (*noch ruhig*)
Gib es mir!

Sabine:
Nein!

Bobeck: *(lauter, drohend)*
Du sollst das Kind hergeben!

Sabine: *(ebenfalls lauter)*
Ich muss es schützen!

Bobeck: *(packt das Baby, während Sabine es festhält)*
Wirst Du es loslassen - oder, meiner Seel', ich rei es auseinander!

Sabine: *(beginnt hysterisch zu heulen)*
lhhhh - -

Bobeck: *(brüllt)*
Ruhe!!!

Sabine: *(hört zu heulen auf, das Baby weint aber weiter)*

Bobeck: *(zu dem Baby)*
Halten Sie den Mund!*
(Das Baby hört sofort zu weinen auf.)

Bobeck: *(befriedigt)*
Na also - er merkt wenigstens, dass er es mit einer Amtsperson zu tun hat! So - und jetzt werden wir den ganzen Fall hier bearbeiten - sachlich und ruhig!

Sabine: *(will mit dem Kind Richtung Küche gehen)*
Ich muss das Baby füttern.

Bobeck: *(brüllt)*
Hiergeblieben!!

Sabine: *(bleibt da)*
Aber das Kind hat Hunger.

Bobeck: *(brüllt)*
Das ist mir wurscht!!

Sabine: *(bei sich)*
Und sowas nennt er "sachlich" und "ruhig", der Patriarch!

Hoch: *(mit einem Aufschrei aus dem Hintergrund)*
Ha!

Bobeck: *(erschrickt furchtbar, brüllt)*
Bist Du wahnsinnig - brll' hier nicht herum! In diesem Haus wird nicht gebrüllt, verstanden!!

Hoch: *(mit einem Buch in der Hand, geht zu Sabine, zärtlich)*
Liebling, kannst Du mir noch einmal verzeihen?

Sabine:
Was ist, Henry-Boy?

Hoch:
Sabine - Du kannst gar nichts dafür, dass Du das Baby im Kinderheim mitgenommen hast.

Bobeck:
Natürlich - der saubere Herr Unteramtsrat muss sich wieder auf die Seite des Unrechts schlagen!

Hoch:
Schwiegerpapa, lass es Dir doch erklären - Sabine ist schwanger.

Bobeck:
Danke! Das hat sich schon bis zu mir herumgesprochen!

Hoch:
Und als Folge dieser Schwangerschaft hat Sabine jetzt etwas - eine Art Krankheit - nicht körperlich, verstehst Du - seelisch - in dem Buch hier wird es "gravidale Kleptomanie" genannt.

Sabine: *(nachdenklich)*
"Kleptomanie" bedeutet doch, dass jemand stiehlt, ohne es eigentlich zu wollen - -

Hoch:
So ist es, Bienchen - die genauen Zusammenhänge durchschaue ich noch nicht ganz, aber hier hast du den Beweis *(er deutet auf das Baby)* - aufgrund Deiner Schwangerschaft hast Du plötzlich den unwiderstehlichen inneren Drang gehabt, dieses Baby mitzunehmen - -

Bobeck: *(ganz aus dem Häuschen)*
Soll das vielleicht heißen - meine Tochter stiehlt Kinder??!!

Hoch:
Tja - sie kann nicht anders - -

Bobeck: *(atmet tief)*
Hört denn das Chaos niemals auf! Wann hat das Schicksal endlich genug?! Die Tochter von Florian Bobeck stürzt nicht nur einen ganzen Beamtenapparat ins Unglück - nein! Sie schreckt auch nicht vor Kindesentführung zurück! Frißt Du das Baby jetzt auch noch, Kannibalin??

Sabine: *(beginnt zu schluchzen)*
Papsch - Du bist gemein - -

Bobeck: *(legt Sabine die Hände auf die Schultern)*
So bist Du also wirklich verrückt? Meine arme, arme Irre!

Hoch: *(liest in dem Buch)*
Es kommt sehr selten vor, steht hier.

Bobeck: *(matt)*
Wenn Du ins "Buch der Rekorde" kommst, dann verwende wenigstens ein Pseudonym und nicht den Namen "Bobeck" - -

Hoch: *(nachdenklich)*
Das ist eine sehr verzwickte Situation - wenn jemand erfährt, dass Du eine Kidnapperin bist, Bienchen.

Bobeck: *(ängstlich)*
Aber - sie kann doch nichts dafür, hast Du selber gesagt!

Hoch:
Na, ja aber ob das Gericht auch wirklich anerkennt, dass sie zum Zeitpunkt der Tat unzurechnungsfähig war?

Bobeck:
Also ich schwöre alle Eide, dass Sabine total vertrottelt ist - -

Hoch:
Ja, ich auch.

Sabine: *(zynisch)*
Danke - ich hab' gewusst, dass ich mich auf Euch verlassen kann!

Hoch:
Wir wollen Dir ja nur helfen, dass Du aus der Sache rauskommst! Oder willst Du hinter Gittern unser Kind zur Welt bringen?

Sabine: *(boshaft)*
Ich werd' dafür sorgen, dass der Vater bei der Geburt dabei sein darf - -

Hoch: *(erschrocken)*
Ich steck' auch mit drinnen – verdammt.

Bobeck: *(hebt beschwörend die Hände)*
Ich seh schon die Schlagzeile in der Zeitung: "Tochter eines angesehenen Beamten als Kindesentführerin entlarvt! Wohnung von Amtssekretär als Verbrechernes!"

Hoch: *(ebenfalls pathetisch)*
Unbescholtener Unteramtsrat als Mitwisser.

Sabine: *(zum Baby, liebevoll)*
Die beiden haben einen "Schuss in der Gondel", mein Kleiner - sorry for you and me!

Bobeck: *(ruft aus)*
Aber ich werde mich meiner Verantwortung nicht entziehen! Ein Florian Bobeck stellt sich seinem Schicksal!

Hoch:
Das ist edel von Dir, Schwiegerpapa.

Bobeck: *(breit und pathetisch)*
Jawoh! Ein Florian Bobeck sagt: Verantwortung ist das halbe Leben und Mut zum Geradestehen die andere Hälfte. Schicksal, ich bin bereit' Komm' und hole mich! Ich, Florian Bobeck, erwarte Dich erhobenen Hauptes!!
(Es klopft Plötzlich kräftig an der Wohnungstür. Bobeck, Hoch und Sabine erschrecken fürchterlich, starren wortlos auf die Tür.)

Hoch: *(flüstert)*
Es ist schon da - das Schicksal -

Bobeck:

So beeilen hätt, es sich nicht müssen - -

Hoch:

Glaubst Du, dass es - die Polizei ist?

Sabine: *(erschrocken)*

Oh mein Gott - die Bullen.

(Es klopft wieder kräftig.)

Bobeck:

Wir - wir müssen - öffnen - -

Hoch:

Aber was wird aus Sabine und dem Kind?

Bobeck: *(zu Sabine)*

Nimm Deine Beute und verschwinde ins Schlafzimmer.

Hoch: *(nimmt sich ein Herz)*

Das lass ich nicht zu! Bevor sie Sabine verhaften, nehm' ich das Kind! *(er entreisst Sabine das Kind)*

Bobeck:

Bravo - so spricht ein Mann!

Sabine:

Gib mir das Baby zurück Henry-Boy - Du lässt es ja doch bloss fallen, Du Schniegel-Poppie!

Hoch: *(schiebt Sabine Richtung Schlafzimmer)*

Bienchen - tu' mir einen Gefallen - verschwinde, aber sofort!

Sabine:

Dann komm' mit - samt dem Baby!

Hoch: *(mit Sabine ins Schlafzimmer)*

Nichts lieber als das. Ich stehe Dir bei - ich verlasse Dich nicht, Liebling!

(Beide rasch ab.)

Bobeck: *(ruft noch nach)*

He! Dageblieben, Du Feigling, Ich brauch' Dich dringender! Lasst mich doch nicht allein! *(weinerlich)* Das könnt Ihr doch nicht machen! Ich hab' solche Angst!

Hoch: *(steckt nochmals den Kopf aus dem Schlafzimmer)*

Nicht vergessen, Schwiegerpapa - "hoch erhobenen Hauptes"! *(wieder ab)*

Bobeck: *(holt aus, als würde er Hoch eine Ohrfeige geben; da ertönt das Klopfen zum drittenmal schleicht zur Tür, bleibt kurz vor dem Öffnen stehen) Ade, Du schöne Welt! - (öffnet dann mit einem kräftigen Ruck die Tür) Schicksal - tritt ein!!*

Preuß: *(stolziert herein)*

Boberl - spinnst Du?

Bobeck:

Brunni Preuß? Du? Gott sei Dank!

Preuß:

He - das hör' ich von Dir auch zum ersten Mal, wenn ich Dich beglücke - "Gott sei Dank"!

Bobeck: *(erleichtert)*

Bin ich froh, dass Du es bist!

Preuß:

Ehrlich?

Bobeck:

Ehrlich - und jetzt hau' wieder ab!

Preuß:

Ich muss mit Dir reden, Boberl!

Bobeck:

Bei uns ist heute geschlossen, leider! Ich hab' jetzt keine Sprechstunde!

Preuß: *(ist bereits im Zimmer, schaut sich neugierig um)*

Ist was los bei Dir, Boberl?

Bobeck: *(übertrieben)*

Haha! Wieso denn! Hihi! Überhaupt nichts! Hoho! Nicht im geringsten! Da biege' ich mich ja vor Lachen - hier soll was los sein! Hehehe!

Preuß:
Ist ja gut - warum bist Du so aufgeregt?

Bobeck: *(fast hysterisch)*
Ich und aufgeregt! Ich bin die Ruhe in Person! *(schreit)* Hast Du jemals einen ruhigeren Menschen gesehen als mich!? Bei uns hier ist es so stinklangweilig, dass wir alle gleich einschlafen - *(gähnt übertrieben)* Uahhhh!

Preuß: *(forschend)*
Wer - alle?

Bobeck: *(sehr nervös)*
Wer denn schon - meine Frau Hilde - äh – Mathi meine Mau - äh - Frau – Ma...

Preuß:
Mathilde!

Bobeck:
Sag' ich doch - und die Tochter von meiner Frau -äh - meine - Tochter - die - schläft - auch schon - und ich auch *(schließt krampfhaft die Augen, "schnarcht")* Krrr - Chrr - - *(fährt dabei auf Preuß zu, als wollte er sie beißen)* - Chrrr!!

Preuß: *(weicht zurück)*
He - Spinner! Ist sie im Schlafzimmer dort?

Bobeck:
Wer denn?

Preuß:
Dein Fräulein Tochter!

Bobeck:
Welche Tochter?

Preuß:
Hältst Du mich für naiv oder für blöd?

Bobeck:
Wenn ich mir's aussuchen kann - beides!

Preuß:
Ich hab' ihn auch gesehen!

Bobeck: *(stottert)*
Äh - i - i - ihn - w- we- wen - i- hn - wen meinst Du'

Preuß:
Wen werde ich meinen?

Bobeck: *(mit gespielter Unschuld)*
Haha - vielleicht - Napoleon - oder Kung Fu - oder den Pumuckl - haha!

Preuß:
Oder Deinen sauberen Herrn Unteramtsrat!

Bobeck: *(rennt wie verrückt im Kreis herum)*
Ich kenne überhaupt keinen Unteramtsrat! Nicht die Spur von einem Unteramtsrat kenn' ich! Und von einem Kind weiß ich auch nichts - und überhaupt - und so - und noch einmal.

Preuß:
Kind?? Ich hör' immer Kind??

Bobeck:
Ich nicht!

Preuß:
Kombiniere: dieser Unteramtsrat und Deine Sabine - die haben schon ein Kind zusammen?!

Bobeck: *(brüllt)*
Nein, nein, nein, nein und noch einmal nein' Ich weiß nichts von einem Kind! Hier ist kein Kind! Hier war nie ein Kind und hier wird nie ein Kind sein!!
(In diesem Moment ertönt, wie sollte es anders sein, aus dem Schlafzimmer das bekannte Babyweinen.)

Bobeck: *(steht wie vom Blitz getroffen da)*

Preuß: *(geht langsam zur Schlafzimmertür, klopft an)*

Hoch: *(öffnet nichtsahnend, mit dem Baby am Arm)*
Ja bitte? - *(sieht Preuß, schlägt mit einem Aufschrei die Tür wieder zu)* Ahhhhhh! *(verschwindet im Schlafzimmer)*

Preuß: *(triumphierend zu Bobeck)*

Der Unteramtsrat ist der Bettwurstel von Deiner sauberen Tochter, Bober! Jetzt ist mir alles klar! Quer durch euer Amt wird's da getrieben! Pfui! Na wartet! Jetzt lass' ich alles auffliegen! Alles! Das ist meine Rache!! *(sie stürmt ins Schlafzimmer)*

Bobeck: *(hinter ihr nach, ebenfalls ins Schlafzimmer)*

Brunni - ich erwürge Dich!! *(ab ins Schlafzimmer)*

(Die Bühne ist jetzt leer, aus dem Schlafzimmer ertönt aber lautes Poltern und Dröhnen, dazwischen Schreie der Beteiligten. Die folgenden Sätze sind aus dem Schlafzimmer zu hören.)

Preuß: *(brüllt triumphierend)*

Haha! Ich sehe alles! Alles sehe ich!

Bobeck:

Du wirst gleich gar nichts mehr sehen, Du fetter Uhu - au!

(Starkes Poltern.)

Preuß:

Hier ist im Amt!

Hoch:

Das Kind ist aus Plastik!

Sabine:

Lassen Sie mein Baby los, Sie Bestie!

Preuß:

Rache ist süß! Ohhhhh! Das Kind! Hier ist der Beweis für eure Orgien.

(Wieder starkes Poltern aus dem Schlafzimmer, während die Bühne nach wie vor leer ist.)

Sabine:

Hilfe - Überfall!!!

Bobeck:

Herunter von meinem Hals, Du Rübenbomber!

Hoch:

Hilfe!!

(Man hört noch einige Zeit das Poltern und Krachen aus dem Schlafzimmer sowie die Laute der "Kämpfenden", dann kommt Preuß als erste wieder aus dem Schlafzimmer auf die Bühne, ihr Haar ist zerzaust, um die Schultern hat sie ein Leintuch geschwungen, einen Hauspantoffel hält sie in der Hand, triumphierend.)

Preuß:

Ich weiß alles! Alles! Das ganze Komplott ist durchschaut!

Bobeck: *(noch aus dem Schlafzimmer)*

Wo ist der Drachen?

Hoch: *(ebenfalls aus dem Schlafzimmer)*

Ich weiß nicht - mir ist so komisch vor den Augen

Preuß: *(von der Bühne aus, zur Schlafzimmertür gewandt)*

Hier bin ich meine Herren! Und hier ist ein Gruss 'von mir - zack! *(sie wirft den Pantoffel durch die geöffnete Tür ins Schlafzimmer zurück)*

Hoch: *(aus dem Schlafzimmer)*

Aua - die schießt noch immer scharf!

Preuß: *(geht zur Ausgangstür)*

Freunde - ich schwebe von dannen! Doch es gibt ein Wiedersehen mit Blitz und Donner - bei eurem Chef im Jugendamt! Die Göttin der Rache bläst zur Jagd -Halali!! *(durch die Ausgangstür ab)*

Bobeck: *(kommt langsam aus dem Schlafzimmer, er sieht sehr ramponiert aus, er steckt verkehrt in einem Schlafrock, in der Hand hat er eine Nachttischlampe, deren Kabel ihm 'um den Hals gewickelt wurde, er stöhnt) Halali - die Schlacht im Schlafzimmer -*

Sabine: *(kommt ebenfalls aus dem Schlafzimmer, auch sehr mitgenommen, sie hat Bobecks Schlafmütze auf dem Kopf - am Arm trägt sie das Baby, zu dem sie beruhigend spricht) Keine Angst, mein Kleiner, - - die irre Tante ist schon abgeschwirrt.*

Bobeck: *(wütend auf das Kind deutend)*

Der Balg hat uns das Ganze eingebrockt - und jetzt rennt die Brunni auch noch zum Amtsdirektor – ich danke Gott auf den Knien, dass ich in Frühpension geh' - -

Hoch: *(wankt jetzt auch aus dem Schlafzimmer, er hat ein zerrissenes Polster über den Kopf gestülpt bekommen, stöhnt)* Auuu - ohhhhh - ahhhh

Bobeck:

Du lieber Himmel - was hat sie nur mit Dir gemacht?

Hoch: *(jammert)*

Ich seh' alles weiß - nur weiße Federn.

Sabine: *(zu Hoch)*

Tröste Dich, Henry-Boy - sie ist ja weg - und die Bullen waren's zum Glück auch nicht es ist eigentlich alles wieder in schönster Ordnung.

Bobeck: *(sehr bitter)*

Du irrst, Tochter, im Gegenteil! Ihr habt erreicht, was Ihr wolltet. Ihr seid am Ziel: Es ist alles in schönster Unordnung !!

(Vorhang)

3. Akt

In Bobecks Büro, vorerst ist niemand anwesend. Dann geht die Außentür auf, Hoch kommt herein, er hat die bewusste Tasche dabei mit dem Baby, er stellt die Tasche zur Seite, zieht dann Bobeck herein. Dieser mit Vollbart und Perücke.

Hoch:

So komm' doch schon, Schwiegerpapa! Sonst ist die Mittagspause vorbei, ehe wir die Sache erledigt haben! Los! Beeil Dich!

Bobeck: *(während er von Hoch hereingezogen wird)*

Nein! Nein! Nein! Tausendmal nein! Ich kann es nicht! Ich mache es nicht!

Hoch:

Es muss sein!

Bobeck: *(jammert)*

Heinrich - ich bin an eine Grenze gekommen! *(zeigt auf den Boden)* Bis hierher und nicht weiter!

Hoch:

Gut - dann bleib da stehen und mach's von hier aus!

Bobeck:

Du nimmst mich nicht ernst! Ich schwöre Dir, ich falle tot um! Mein Inneres streikt bei einer derartigen Schandtat!.

Hoch:

Sag' Deinem Inneren einen schönen Gruss von mir - gestreikt wird nicht!

Bobeck: *(weinerlich)*

Wir stecken diesem Amt gegenüber bis zum Hals in Schuld, bis zum Hals! Bis hierher! *(er zeigt es an seinem Hals)* - Wenn wir dieses Verbrechen auch noch auf uns laden, dann - Heinrich - dann versinken wir! Heinrich! *(er geht in die Knie)* - Ich spür's schon im Mund! Heinrich! Es schmeckt bitter!

Hoch: *(richtet ihn wieder auf)*

Reiß Dich zusammen - es hilft nichts! Wir müssen verhindern, dass die Preuß mit dem echten Amtsdirektor zusammenkommt - sonst sind wir geliefert!

Bobeck:

Echter Amtsdirektor - unechter Amtsdirektor! Wenn das nicht das totale Chaos ist

Hoch:

Mach' doch kein Drama daraus - Du brauchst nur für eine Viertelstunde den Amtsdirektor spielen! Die Preuß kommt, glaubt, dass Du der echte Amtsdirektor bist und schimpft bei Dir fürch-

terlich über uns sie erzählt Dir alles, was sie gesehen hat - und Du...

Bobeck:

Ich bin zu dieser Zeit bereits tot umgefallen - da wird sie blöd schau'n!

Hoch:

Im Gegenteil - Du hörst Dir alles an - gibst der Preuß in jeder Hinsicht recht, damit sie sich beruhigt - und sozusagen als Schadenersatz bekommt sie das Baby dort - (*er deutet auf die Tasche*)

Bobeck: (*seufzt*)

Die Raubbeute meiner geistig umnachteten Tochter! (*schüttelt sich*) Brrr - Verbrechen ist das halbe Leben und kriminelle Gier die andere Hälfte - so ist das heute bei uns! Brrr

Hoch:

Na, na, na, na..

Bobeck: (*bäumt sich auf*)

Und Du glaubst, das geht alles so einfach! Wenn es uns passt, drehen wir die gesamte Ordnung um! Wie es uns gerade in den Sinn kommt! Aus dem Oben wird Unten und aus dem Unten wird Oben - juhu! Der Unteramtsrat fängt ein Techtelmechtel mit der Tochter des Amtssekretärs an - und es wird solange getechtelt und gemechtelt und wieder getechtelt und wieder gemechtelt - -

Hoch: (*verlegen*)

So oft auch wieder nicht.

Bobeck:

Bis plötzlich ein kleiner "Techtler-Mechtler" unterwegs ist - aber damit nicht genug! Jetzt geht's erst richtig los! Kidnapping als Schwangerschafts-Sport -juhu! Und um alles zu vertuschen ein falscher Amtsdirektor! Amtsmissbrauch – juhu!! Und damit das Chaos perfekt ist, eine verbrecherische Scheinadoption – juhuu! (*er hebt beschwörend die Hände, spricht zu den Wänden seines Büros*) Ihr ehrwürdigen Mauern, warum stürzt ihr nicht ein? Warum, du jungfreulicher Verputz, fällst du uns nicht auf den Kopf? Ihr unschuldigen Ziegel, lasst Ihr Euch das gefallen? Warum??

Hoch: (*blickt verängstigt um sich*)

Hör auf, Schwiegerpapa! Ich hab' das Gefühl, es knistert schon in den Wänden...

Bobeck:

Das Schicksal führt mich noch einmal in Versuchung – aber jetzt bleibe ich standhaft! Ordnung – ich verlasse die nicht! So wahr ich Florian Bobeck heiße. (*will Perücke und Bart abnehmen*)

Hoch:

Gut - ab heute heißt du sowieso nicht mehr Florian Bobeck -

Bobeck: (*verwirrt*)

Wieso?

Hoch:

Du heißt ab jetzt - vielleicht - äh - "Nummer 1.31-5" oder so ähnlich.

Bobeck:

Was meinst Du damit?

Hoch:

Dort, wo Du künftig sein wirst, gibt es keine Namen - nur Nummern - -

Bobeck: (*schluckt*)

Soll das heißen - Gefängnis, Heinrich?

Hoch:

Nicht "Heinrich" - sag' einfach "Nummer 1.346" zu mir!

Bobeck:

Und – Sabine?

Hoch:

Wahrscheinlich - "1.347" -

Bobeck: (*verzweifelt*)
Und Mathilde - 1.348?! (*beginnt zu schluchzen*) Ich hab' keine Frau mehr - ich hab' nur mehr eine Nummer!!

Hoch:
Noch ist es nicht zu spät.

Bobeck:
Du meinst - wir haben noch eine Chance?

Hoch:
Aber sicher - Herr "Amtsdirektor"!

Bobeck: (*matt*)
Ich mach' es! Ich spiele den Amtsdirektor! Für meine geliebte Nummer - äh - Frau.

Hoch: (*geschäftig*)
Bravo! Also dann - die Preuß wird jetzt hier hereinsegeln - und Du als Amtsdirektor fragst sie ganz höflich, was sie will - und sie wird - -
(*In diesem Augenblick klingelt das Telefon auf Bobecks Schreibtisch. Hoch und Bobeck erschrecken fürchterlich.*)

Bobeck: (*stottert*)
Da- das - Schicksal ruft - an.

Hoch:
Du musst abheben!

Bobeck: I
Ich? Wieso ich?

Hoch:
Weil es das Telefon auf Deinem Schreibtisch ist.

Bobeck:
Ich bin jetzt der Amtsdirektor - das Telefon da geht mich nichts an.

Hoch:
Ich möchte nur wissen, wer jetzt in der Mittagspause hier anruft.

Bobeck:
. Heb' ab - dann weißt Du es!

Hoch: (*geht zum Telefon, hebt ab, spricht dann mit monotoner Stimme*)
"Guten Tag! Hier spricht der Automatische Telefonbeantworter! Unser Büro ist im Augenblick nicht besetzt! (*er beginnt zu stottern*) - Äh - oh - ah - Entschuldigung, Herr Amtsdirektor - ich, wer ich bin? ich bin - hier ist - der Automatische Unteramtsrat äh - Hoch - Hoch Heinrich ist - hier - Herr Amtsdirektor - jawohl - Herr Amtsdirektor - (*zu Bobeck*) Es ist der Amtsdirektor!

Bobeck: (*beginnt verzweifelt im Zimmer herumzulaufen*)
Ich verschwinde! Ich wandere aus! Nach Südamerika! (*ruft*) Wo geht's hier nach Südamerika!?

Hoch: (*ins Telefon*)
Äh - nein - Herr - Amtsdirektor - hier ist keine Demonstration für Südamerika - hier - ist - äh - wie?
(*In diesem Augenblick hört man auch noch von der bewussten Tasche her das übliche Babyweinen.*)

Bobeck: (*rennt zur Tasche mit dem Baby*)
Jetzt fängt der auch noch zu schreien an, dieser Windel-Al-Capone! (*er nimmt die Tasche, versucht das Baby zu beruhigen*) Halt den Schnabel!
(*Das Kind schreit noch lauter.*)
Entschuldige - sei bitte still, mein Süßer
(*Das Baby schreit weiter.*)
Idiot!

Hoch: (*ins Telefon*)
Äh - wie meinen, Herr Amtsdirektor? Ein Baby? Hier bei uns - ja - das ist - möglich. (*zu Bobeck, verzweifelt*) Bring endlich das Kind zum Schweigen!

Bobeck: (*während er die Tasche hin und her schwingt*)
Wie denn, zum Kuckuck??

Hoch:
Vielleicht hat es Hunger?

Bobeck:

Na und? Soll ich ihm die Brust geben oder was??

Hoch: *(ins Telefon)*

Verzeihung, Herr Amtsdirektor - das Baby - ist irgendwie - äh - nervös - vielleicht - der Föhn - oder - der Stress - überarbeitet, wahrscheinlich welches Baby das ist? Tja - es ist äh - ein - ein entfernter Verwandter - aus - aus Südamerika - wie?? Sie kommen vorbei? Heute Nachmittag,nehm' ich an? Nein? Jetzt? Weil Sie Ihre Autoschlüssel im Büro vergessen haben? Äh - Sie sollten zu Fuss gehen das ist viel gesünder - wenn man Übergewicht hat oh - Entschuldigung - ja - ja - Sie werden gleich da sein, ja - ich werd' gleich weg sein - jawohl - auf - Wieder - sehen - oder auch nicht - *(er legt auf, in diesem Moment hört auch das Baby zu Weinen auf)*

Bobeck: *(auf die Tasche deutend)*

Er schreit aus reiner Bosheit!

Hoch:

Der Amtsdirektor wird jeden Augenblick hier sein - wir müssen uns verstecken!

Bobeck:

Nein! Ich nicht! Ich gebe auf! Ich stelle mich dem Amtsdirektor! Zwecks Degradierung! Zwecks Suspendierung! Zwecks Ausradierung meiner Person! Jawohl!

Hoch: *(während er sich nach einem Versteck umschauf)*

Ist gut, Schwiegerpapa - und ich sag' Sabine, sie soll Dir einen warmen Pullover stricken.

Bobeck:

Wieso? Was für einen Pullover?

Hoch:

Mit Monogramm - "1.345"! Die Nächte sind kühl - wenn man auf dem Steinboden einer Zelle liegt.

Bobeck: *(rennt wirr herum)*

Ohhhh - wir müssen weg! Rechtzeitig verschwinden ist das halbe Leben und untertauchen die andere Hälfte!

Hoch: *(eilt zum Fenster)*

Hier hinaus!

Bobeck:

Das ist Selbstmord!

Hoch: *(öffnet hastig das Fenster, blickt hinaus)*

Da ist ein Mauervorsprung, auf den können wir uns stellen

Bobeck:

Jetzt muss ich meinem Amt auch noch auf die Fassade klettern!

Hoch: *(nimmt die Tasche mit dem Kind)*

Das Baby muss mit! *(Er klettert vorsichtig aufs Fensterbrett)*

Bobeck: *(steht hinter ihm)*

Wie ist die Aussicht?

Hoch:

Tief! Mindestens zehn Meter!

Bobeck: *(gibt Hoch einen leichten Stoss)*

Beeil' Dich - -

Hoch: *(droht, da er auch die Tasche in der Hand hat, das Gleichgewicht zu verlieren)* Ohhhh!!

Bobeck:

Meine Güte, seid Ihr jungen Leute ungeschickt!

Hoch:

Beinahe wär' mir die Tasche mit dem Baby aus der Hand gefallen

Bobeck:

Und - warum hast Du dem Unglück nicht seinen Lauf gelassen? Dann hätten wir wenigstens das Problem nicht mehr.

Hoch:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!